

#GEMEINSAM STARK VOR ORT

IHK- HANDLUNGSPROGRAMM 2030



Inhalt

#GemeinsamStarkVorOrt	4
#GemeinsamUnternehmenWirVerantwortung	5
#GemeinsamHerausforderungenGestalten	8
Unsere Handlungsfelder	12
1 Bürokratie, Recht & Steuern	14
2 Fachkräfte & Aus- und Weiterbildung	16
3 Industrie & Nachhaltigkeit	18
4 Innovation & Digitalisierung	20
5 Mobilität & Erreichbarkeit	22
6 Unternehmensservice	24
7 Stadtentwicklung & Tourismus	26
8 Internationale Märkte	28
Unser Hauptamt	30
Impressum	31



#GemeinsamStarkVorOrt

#GemeinsamStarkVorOrt: Hinter dieser IHK-Idee versammeln sich unsere Unternehmen aus der Stadt Duisburg sowie den Kreisen Wesel und Kleve. Dieser Claim ist für uns Verpflichtung und Versprechen für die Zukunft. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass der Niederrhein ein attraktiver Standort für alle Unternehmen bleibt. Ob mittelständischer Einzelhändler oder Großindustrie, ob Hidden Champion, Logistikunternehmen oder Dienstleister im Tourismus: Unsere Region lebt von der Vielfalt. Für uns ist es gelebte Praxis, unterschiedliche Interessen zusammenzubringen und einen guten Ausgleich vor Ort zu finden.

Die Besonnenheit ehrbarer Kaufleute. Die Verbundenheit familiengeführter Unternehmen mit der Region und den Menschen. Der Pragmatismus des Mittelstands und die Innovationskraft unserer Hidden Champions: Diese Eigenschaften sind Maßstab für unser gemeinsames Handeln.

Nach der Wahl der Vollversammlung hat sich unser „Parlament der Kaufleute“ Ende 2024 konstituiert. Unter dem Hashtag #GemeinsamUnternehmenWirVerantwortung haben wir mit unserem Ehrenamt Leitlinien für die Arbeit in den nächsten fünf Jahren erarbeitet. Was wird für unsere Region in den nächsten Jahren wichtig? Wie wollen wir uns als IHK einbringen? Wie wollen wir zusammenarbeiten? Mit diesen Fragen haben wir unseren Dialogprozess eröffnet. In Workshops und Diskussionen und mit Hilfe unseres Online-Beteiligungstools „Impuls“ haben wir Ideen und Anregungen gesammelt. Unser Handlungsprogramm 2030 fasst die Ergebnisse des Prozesses zusammen. Sie sind Basis und Ausgangspunkt für unseren Einsatz für die Wirtschaft #GemeinsamStarkVorOrt. In einer dynamischen Welt, die uns alle vor große Herausforderungen stellt, ist unser Handlungsprogramm eine Positionsbestimmung. Unser Ziel ist es, diese gemeinsam mit unserem Ehrenamt weiterzuentwickeln. Dafür setzen wir auf eine breite Beteiligung und einen offenen Dialog. Wir wollen unsere Wahrnehmungen, Eindrücke und Ideen immer wieder neu bewerten und unser Handeln und unsere Positionen hinterfragen.



#GemeinsamUnternehmenWirVerantwortung

Unsere Wirtschaft lebt vom fairen Wettbewerb, von offenen Grenzen und einer vielfältigen Gesellschaft. Mit Sorge sehen wir, dass extreme und radikale Positionen immer mehr die öffentliche Meinung beeinflussen. Deswegen setzen wir auf Information, Beratung und Gespräch in einem vertrauensvollen Miteinander.

Unsere Gremien: Herzstück unserer Organisation

Die Vollversammlung hat zu ihrer fachlichen Unterstützung Ausschüsse gebildet. Diese Gremien sind das Herzstück unserer IHK-Arbeit. Hier diskutieren wir politische Entscheidungen, was sie bedeuten und wie sich aktuelle Entwicklungen auf unseren Wirtschaftsstandort auswirken. Meinungen und Einschätzungen unserer Unternehmer prägen die Positionsbestimmung und setzen inhaltliche Schwerpunkte.

Wir pflegen gute Verbindungen zu befreundeten Verbänden und Organisationen. Unsere Beziehungen zu den Unternehmen der Region stärken wir durch verschiedene Vereine und Netzwerke. Wir suchen gezielt den Austausch mit Politik und Verwaltung beim Bund, beim Land und in der Region. Dabei setzen wir auf konkrete Beispiele aus den Unternehmen vor Ort, um für die Anliegen der Wirtschaft zu werben.

Werte der Zusammenarbeit

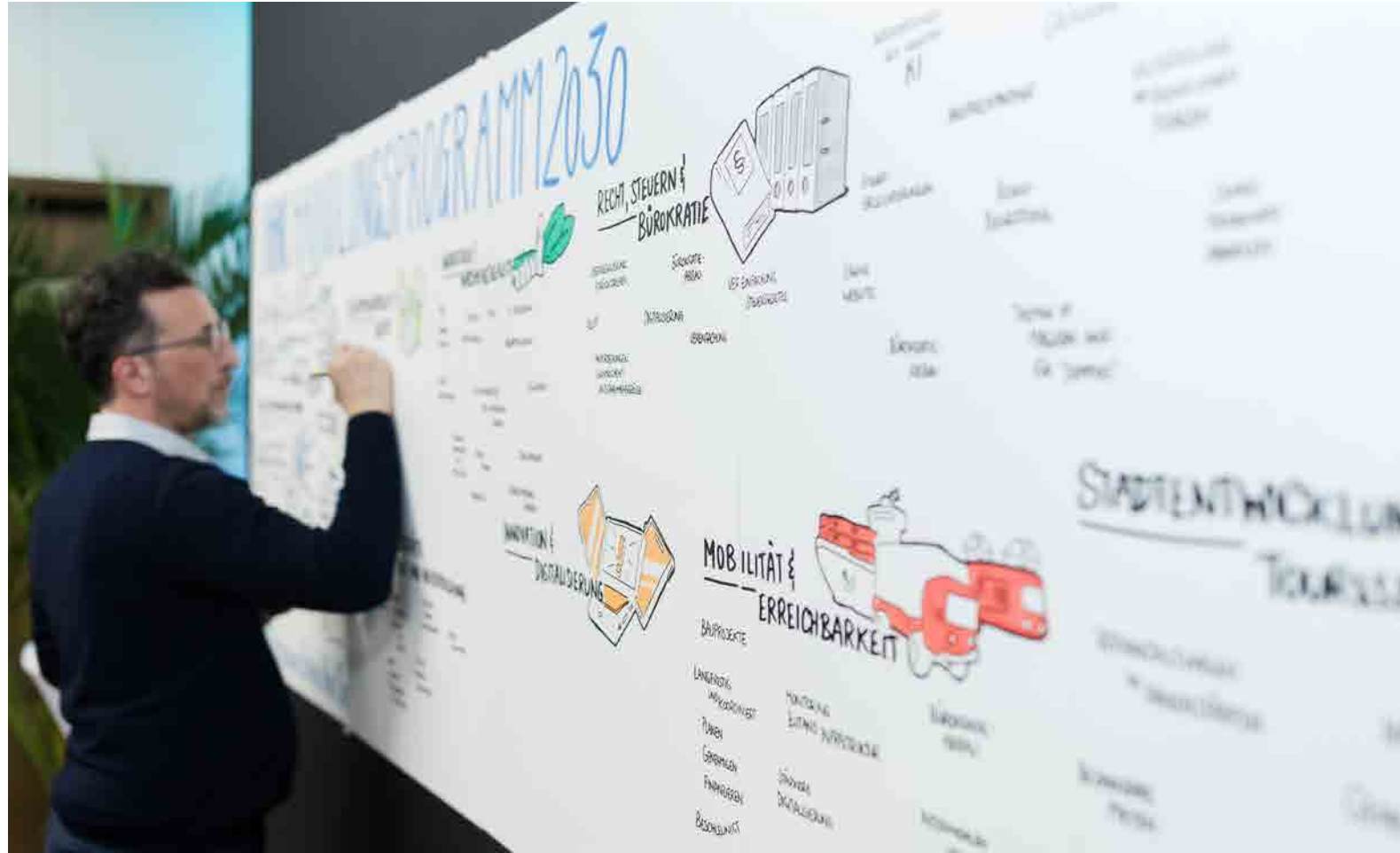
Wir hören zu und sind offen für neue Themen und Ideen. Unsere Gremien leben vom guten Austausch und von ihrem einladenden Charakter. Gäste und neue Mitglieder sind uns deshalb herzlich willkommen. Wir legen Wert auf ein wertschätzendes Miteinander. Ein vertrauensvoller Umgang zwischen dem Ehrenamt und dem Hauptamt ist dafür die Basis. Für unsere Positionen und Veröffentlichungen setzen wir auf die fachliche Expertise aus dem Ehrenamt und größtmögliche Transparenz.

Die Zusammenarbeit darf und sollte auch Spaß machen

Ein starkes Netzwerk wie unsere IHK lebt vom Mitmachen und Mitgestalten. Diesen Zusammenhalt wollen wir bewusst stärken. Dafür schaffen wir Formate, die zeitgemäß und ansprechend sind. Auch der gemeinsame Spaß und das freundschaftliche Beisammensein bereichern unsere Community.



IHK-Arbeit lebt davon, dass sie von engagierten Unternehmerinnen und Unternehmern gestaltet wird. In mehreren Themen-Workshops erarbeiteten Ehren- und Hauptamt Ziele und Zukunftsthemen der gemeinsamen Arbeit für das IHK-Handlungsprogramm 2030.



#Gemeinsam Herausforderungen Gestalten

„Wir erleben eine Zeit der Umbrüche. Positiv formuliert kann man sagen: Wir leben in spannenden Zeiten. Dass wir sie mitgestalten können, durch unsere Kontakte in die Politik, durch unsere Netzwerke, durch unser Know-how, ist ein Privileg. Mit unserem Handlungsprogramm setzen wir uns selbst Ziele, um unseren Wirtschaftsstandort voranzubringen. Das macht mir Mut!

Werner Schaurte-Küppers
Präsident Niederrheinische IHK



Wir leben in einer Zeit großer Umbrüche. Es kommt zu gravierenden Verschiebungen in den Handels- und Wirtschaftsbeziehungen. Etablierte Verbindungen und Bündnisse stehen in Frage. Gleichzeitig erfahren wir große technologische Umbrüche und die Folgen des Klimawandels. Diese globalen Unsicherheiten und Veränderungen spüren wir auch bei uns am Niederrhein. Große und für unsere Region prägende Betriebe kämpfen um ihre Wettbewerbsposition. In der Stahlindustrie stehen tiefgreifende Einschnitte bevor.

Im Gespräch mit der Politik werben wir für gute Rahmenbedingungen und gezielte Hilfen für unseren Wirtschaftsstandort Niederrhein. Mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen und Megatrends setzen wir unsere inhaltlichen Schwerpunkte. Dabei wollen wir folgende Themen besonders in den Blick nehmen:

Die Zukunft von Europas größtem Stahlstandort sichern

Die Ankündigungen aus der Branche sind beunruhigend. Viele Arbeitsplätze sollen abgebaut werden. Die Transformation, Stahl klimaneutral herzustellen, stockt. Wir unterstützen Unternehmen, Politik und Verwaltung, den Wandel gut zu gestalten.

Bürokratie

Berichtspflichten, Genehmigungsverfahren, Dokumentations- oder Prüferfordernisse lähmen unseren Standort. Sie bremsen Innovationen und Investitionen, sie verhindern Unternehmensgründungen und erschweren die Nachfolge. Die steigende Zahl von Auflagen und Regelungen hemmt Unternehmertum. Wir setzen uns für einen deutlichen Abbau von Bürokratie ein.

Fachkräfte

Aktuell können viele Stellen nicht passend besetzt werden. Wir brauchen deshalb eine gute (Aus-)Bildung und eine bessere Vorbereitung junger Menschen auf den Arbeitsmarkt. Mit großem Engagement werben wir deshalb für die duale Ausbildung. Verstärkt setzen wir uns mit unseren Partnern für eine bessere Integration von Fachkräften ein. Wir stärken die berufsbegleitende Weiterbildung.

Digitalisierung

Die Geschwindigkeit der Disruption durch KI und Digitalisierung ist enorm. Unternehmen und Verwaltungen sind gefordert, neuen Technologien offen zu begegnen.

Energie

Die Unternehmen brauchen Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen. Wir wollen die Industrie am Niederrhein halten und hier die Transformation schaffen.

Fläche

In Duisburg und im Kreis Wesel stehen kaum Gewerbeflächen zur Verfügung. Im Kreis Kleve gibt es noch Reserven. Durch ein ausreichendes Angebot an Gewerbeflächen sorgen wir für einen starken Standort. So wird die Region für Investoren attraktiv. Das bietet beste Chancen für Wachstum und Beschäftigung.

Freier Handel

Abschottung, Nationalismus und Zölle nehmen wieder zu, auch als geopolitisches Machtinstrument. Der internationale Handel droht ins Hintertreffen zu geraten. Wir setzen uns für einen freien Handel und für neue internationale Abkommen ein.

Infrastruktur

Der Niederrhein ist Logistikdrehscheibe und Ballungsraum. Unsere Straßen, Schienen und Wasserstraßen müssen funktionieren. Gute Erreichbarkeit ist die Basis für unsere Wirtschaft. Das marode Netz muss ausgebessert werden.



Unsere Handlungsfelder

RECHT, STEuern & BÜROKRATIE



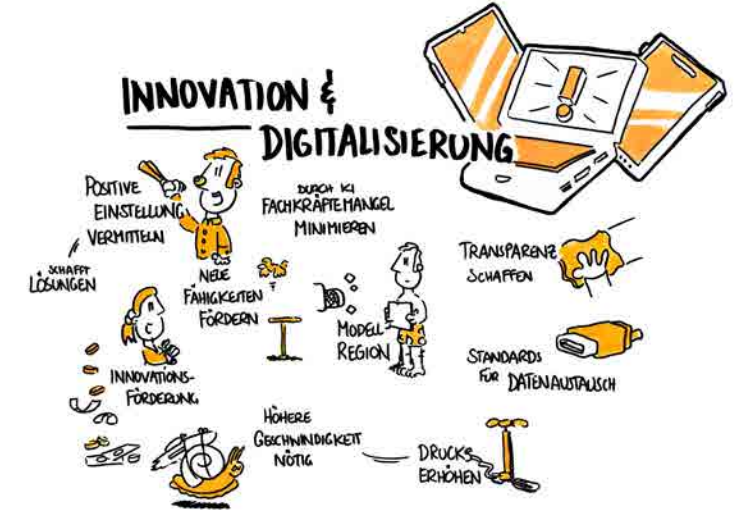
FACHKRÄFTE, -AUS- UND WEITERBILDUNG



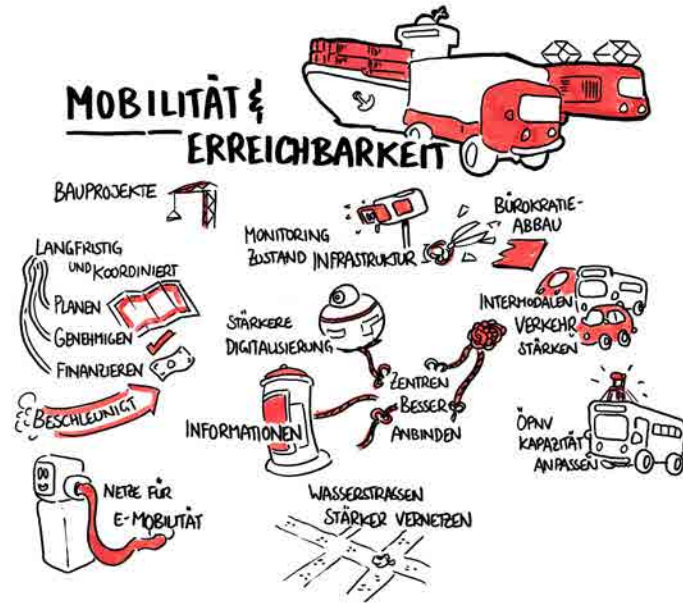
INDUSTRIE & NACHHALTIGKEIT



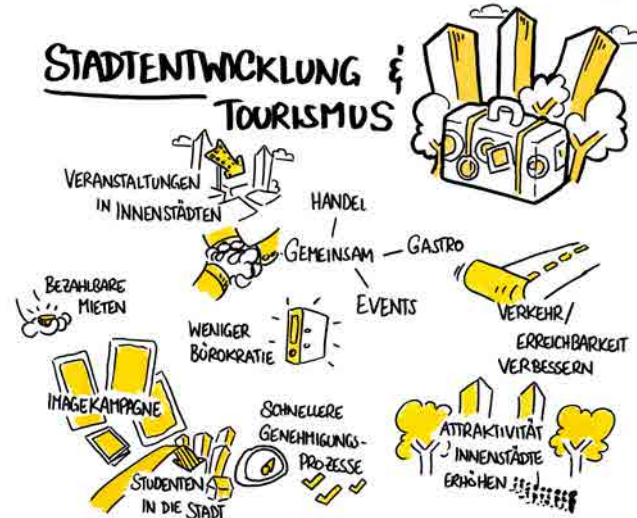
INNOVATION & DIGITALISIERUNG



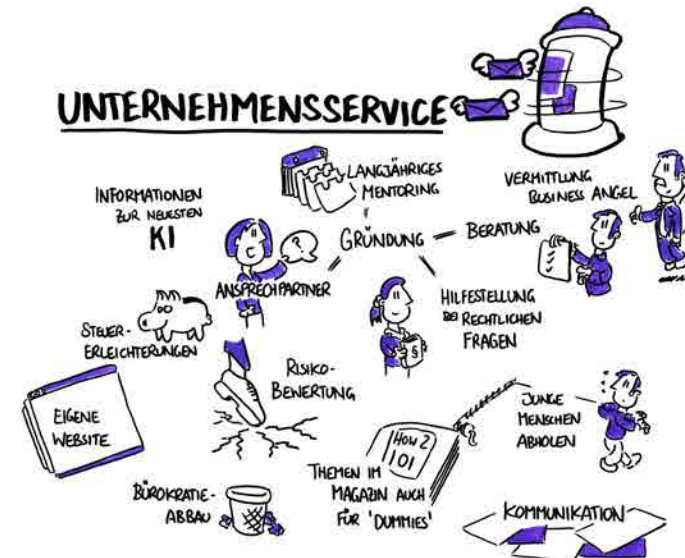
MOBILITÄT & ERREICHBARKEIT



STADTENTWICKLUNG & TOURISMUS



UNTERNEHMENSSERVICE



INTERNATIONALE MÄRKTE



#GEMEINSAM STARK VOR ORT

1 Bürokratie, Recht & Steuern

Unternehmen müssen mittlerweile 22 Prozent der Arbeitszeit und sechs Prozent des Umsatzes für Berichtspflichten aufbringen. Das behindert erfolgreiches Wirtschaften. Die Bürokratie ist zu einem der größten Risiken für unsere Unternehmen geworden. Jetzt kommt es darauf an, dass Vorschriften abgebaut und Verfahren vereinfacht werden. Wir setzen uns dafür ein, Berichtspflichten zu verringern, die Regulierung einzudämmen und die Belastung durch Abgaben und Steuern zu senken.

Bürokratielast senken

Besonders kleine und mittlere Betriebe können den Anforderungen kaum gerecht werden. Wir arbeiten darauf hin, dass unsere Betriebe spürbar entlastet werden. Auf allen politischen Ebenen: EU, Bund, Land und Kommune. Deswegen fordern wir Erleichterungen und Ausnahmen z. B. bei Bilanzierungs- und Berichtspflichten. Wir fordern, dass EU-Gesetze in Deutschland 1 : 1 umgesetzt und nicht weiter verschärft werden. Zudem setzen wir uns für einen echten Bürokratieabbau ein – für jede neue Vorschrift müssen drei alte gestrichen werden. Zur weiteren Entlastung müssen wir auch über die Reduktion von Standards sprechen, um den Aufwand für alle Unternehmen zu senken.

Bei Steuern und Abgaben entlasten

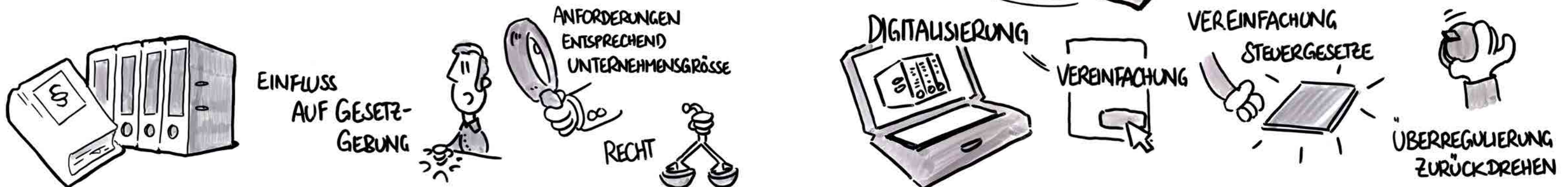
Steuern und Abgaben sind zu hoch. Das gilt auch für die kommunalen Hebesätze. Zudem machen viele Vorgaben die Arbeitskraft in Deutschland so teuer, dass Investitionen für Betriebe nicht attraktiv sind. Auch Substanzsteuern gefährden die Wettbewerbsfähigkeit. Dazu zählen Hinzurechnungen bei der Gewerbesteuer, differenzierte Hebesätze bei der Grundsteuer oder die Erbschaftsteuer. Wir setzen uns für Entlastungen und Steuersenkungen über alle Branchen hinweg ein.

Weniger Regulierung

Wir treten dafür ein, dass Gesetze für Unternehmen verständlicher werden. Pflichten und Vorgaben dürfen sich nicht widersprechen. Besonders die vielen und in kurzer Zeit beschlossenen Vorschriften zum Umweltschutz und zur Nachhaltigkeit überfordern viele Unternehmen. Die Dokumentationspflichten und Prüfungen kosten Geld und verhindern oft pragmatische Lösungen. Dokumentations- und Berichtspflichten zeigen Misstrauen gegenüber Unternehmen. Wenn das Leitbild ehrbarer Kaufleute Maßstab für Regulierung ist, kann eine Vielzahl belastender Regelungen entfallen.

„Weniger Bürokratie, Steuern runter, Energiekosten senken: Dieser Dreiklang kann unsere Wirtschaft wieder auf Kurs bringen. Für jedes neue Gesetz müssen drei alte weg. Während andere Länder wirtschaftlich wachsen, stagnieren wir. Das zeigt: Unsere Probleme sind hausgemacht.“

Marie-Christin Remy
Vize-Präsidentin Niederrheinische IHK



2 Fachkräfte & Aus- und Weiterbildung

Den Unternehmen fehlen Fachkräfte. Es fällt ihnen immer schwerer, geeignete Mitarbeiter zu finden und zu halten. Diese Situation wird sich weiter verschärfen. Deshalb legen wir als IHK einen Schwerpunkt auf die Stärkung der Ausbildung und Qualifizierung sowie Fachkräftegewinnung. Wir setzen uns dafür ein, dass erworbene Fachkenntnisse anerkannt werden. Wir helfen Unternehmen, ihre Mitarbeiter mit guten Anreizen länger im Beruf zu halten.

Berufsorientierung ausbauen

Dass sich Unternehmen unserer Region und Schüler persönlich begegnen, wird auch in Zukunft wichtig sein. Deshalb setzen wir auf unsere Formate zur Berufsorientierung wie etwa das Duisburger Schulmodell oder die Ausbildungsbotschafter. Ob digital oder vor Ort: Wir bewerben unsere Angebote dort, wo unsere Zielgruppen sind. Wir vermitteln Schülern und jungen Menschen das Lebensgefühl in der Ausbildung: #könnennlernen heißt, sich selbst zu stärken und weiterzuentwickeln.

Duale Ausbildung fördern

Wir setzen uns dafür ein, dass die betriebliche Berufsausbildung zu den Anforderungen der Betriebe passt. Fachkräfte sorgen dafür, Betriebe zu transformieren und fit für die Zukunft zu machen. Wir treten dafür ein, dass unsere Azubis an digitale Produkte und Prozesse herangeführt werden. Wir wollen schriftliche Prüfungen sprachlich vereinfachen. Mit dem Anspruch: Das Niveau der Abschlüsse bleibt qualitativ hochwertig, gleichzeitig bauen wir Barrieren ab. Parallel helfen wir Azubis mit Zuwanderungsgeschichte dabei, ihre Sprachfertigkeiten zu verbessern. Unser Weiterbildungsangebot wird regelmäßig angepasst.



WISSEN &
KOMPETENZEN
AUCH NACH
RENTE
EINSEITEN



GEZIELTE
FACHKRÄFTE-
ZUWANDERUNG



Fachkräftemangel entgegenwirken

Bis 2030 stehen in Deutschland durch den demografischen Wandel rund 3,5 Millionen Arbeitskräfte weniger zur Verfügung als heute. Wir wollen die Fachkräfte stärken. In der Aufstiegsfortbildung etablieren wir neue Lehrgänge und Prüfungen – unter anderem zu neuen Technologien wie KI. Wir geben mehr Menschen ohne Berufsabschluss eine Chance: durch Teilqualifizierungen und den Nachweis ihrer praktischen Erfahrungen. Wir brauchen aber auch Fachkräfte aus dem Ausland. Bei der Politik werden wir steuerliche Anreize einfordern, damit sich Überstunden und Arbeiten über die Rente hinaus mehr lohnen. Damit Arbeit, Betreuung und Pflege sich besser miteinander vereinbaren lassen, werben wir für neue Konzepte und bessere Strukturen. Wir setzen uns für Vielfalt in Unternehmen ein.

„Gute Fachkräfte sind unser Schlüssel zum Erfolg. Wir müssen allen Berufseinsteigern eine Chance geben. Denn wir werden sie brauchen, um die Wirtschaft am Laufen zu halten.“

Frank Wittig
Vize-Präsident Niederrheinische IHK



3 Industrie & Nachhaltigkeit

Der Niederrhein ist Industrieregion. Eine sichere und bezahlbare Energieversorgung ist für uns besonders wichtig. Unsere Unternehmen verbrauchen rund zehn Prozent der deutschlandweit in der Industrie benötigten Energie. Grundstoffe vom Niederrhein, wie Stahl, Aluminium, Chemieprodukte oder Kies, sind Basis für viele Wertschöpfungsketten und Investitionen „Made in Germany“. Viele Unternehmen stehen im internationalen Wettbewerb unter enormem Druck. Gleichzeitig treiben sie die Transformation zur klimafreundlichen Produktion voran. Wir unterstützen unsere Unternehmen bei der Transformation, beraten bei Nachhaltigkeitsthemen und werben für mehr Akzeptanz für die Industrie.

Zukunft des Industriestandortes sichern

Transformation statt Deindustrialisierung: So wollen wir die Klimaziele erreichen. Deshalb setzen wir uns für Rahmenbedingungen ein, unter denen unsere Region Europas Stahlstandort Nummer eins bleibt. Wir fordern von der Politik, Energie verlässlich verfügbar und bezahlbar für alle Branchen zu machen. Unsere Energienetze müssen ausgebaut und die Hürden für neue Anlagen abgebaut werden. Auch für Wasserstoff bedarf es mehr Leitungen und Speicher. Wir unterstützen Innovationen, neue Techniken und Modellprojekte. Wichtig für den Niederrhein wird, CO₂ zu speichern. Als IHK werden wir für die Akzeptanz neuer Anwendungen wie das Speichern und Nutzen von CO₂ werben.

Kreislauf- und Umweltwirtschaft vorantreiben

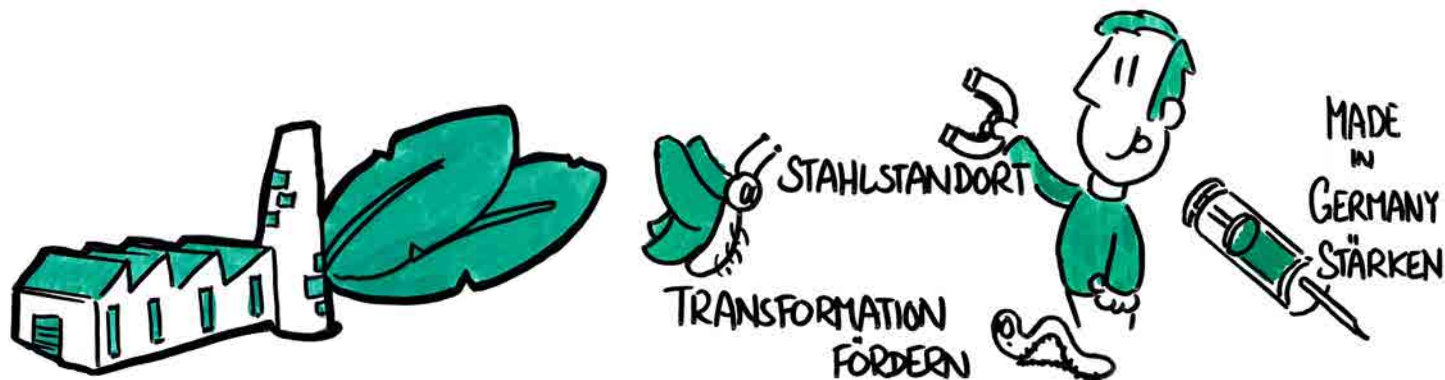
Die Kreislaufwirtschaft gewinnt insgesamt an Bedeutung. Recycling und der Einsatz von Nebenprodukten sind Stärken des Niederrheins. Stahl, Aluminium oder Baustoffe werden hier in großem Umfang wiederverwendet. Wir werben bei unseren Unternehmen für nachhaltiges Handeln. Impulse durch Best-Practice-Beispiele stellen wir heraus. So bauen wir unsere Kompetenzen aus und gewinnen im internationalen Wettbewerb Vorteile. Von der Politik fordern wir verlässliche Vorgaben. Wir sind an der Seite der Betriebe, wenn sie Umweltmanagementsysteme wie EMAS einführen.

Industrieflächen bewahren und ertüchtigen

Ohne Flächen keine Investitionen. Wenn sich Betriebe weiterentwickeln oder ansiedeln sollen, brauchen sie Platz. Wir setzen uns dafür ein, neue Gewerbeflächen auszuweisen, ausgewiesene Flächen zu aktivieren und Brachflächen besser zu nutzen. Gleiches gilt für die Nachverdichtung von Gewerbegebieten.

„Mit der Transformation unserer Industrie sichern wir die Zukunft unseres Standortes. Dafür brauchen wir bezahlbare und verlässliche Energie, damit wir wettbewerbsfähig sind. Gleichzeitig hilft uns die Kreislaufwirtschaft, nachhaltig zu wirtschaften.“

Ulrich Grillo
Vize-Präsident Niederrheinische IHK



4 Innovation & Digitalisierung

Europa, Deutschland und der Niederrhein dürfen bei der digitalen Transformation nicht den Anschluss verlieren. Unternehmen und Wissenschaft müssen dafür mehr zusammenarbeiten. Wir werben deshalb für effiziente Förderstrukturen und den Wissenstransfer aus den Hochschulen in die Wirtschaft. Und für einen digitalen Staat, der Innovationen anregt.

Chancen von KI nutzen

KI kann Unternehmen schneller und effizienter machen. Vorausgesetzt, das Personal kann und will sie nutzen. Um das zu erreichen, schaffen wir passende Angebote. Wir wollen Mut machen, eigene Lösungen zu entwickeln. So sichern sich unsere Unternehmen Wettbewerbsvorteile. Wir setzen uns bei der Politik für einen schlanken Rechtsrahmen ein, der KI-basierte Geschäftsmodelle unterstützt. Gleichzeitig fordern wir Standards, die den Datenaustausch und die Zusammenarbeit vereinfachen.

Den Staat fit und digital machen

Besonders für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) ist der Förderdschungel zu unübersichtlich. Die Politik soll Förderungen bündeln und vereinfachen. Verwaltungsverfahren dauern zu lange, auch weil sie nicht digital sind. Deshalb braucht es mehr Ehrgeiz bei der Digitalisierung. Bund, Länder und Kommunen entwickeln parallel IT-Lösungen – ohne Gesamtkonzept. Wir setzen uns für digitale Anträge z. B. bei Plan- und Genehmigungsverfahren, eine einheitliche technische Behördenausstattung und „Once-Only“-Lösungen ein. Das heißt: Behörden dürfen bereits übermittelte Daten untereinander austauschen. Die Basis bildet eine leistungsfähige, flächendeckende Netzinfrastruktur. Für den Ausbau setzen wir uns ein.



Wissenstransfer erleichtern

Aus guter Forschung entsteht zu selten ein Geschäftsmodell. Das gilt auch für die Technologieregion Niederrhein. Wir wollen den Wissenstransfer von den Hochschulen in die Wirtschaft ankurbeln. Gut vernetzte KMU, Forscher, Start-ups und Spin-offs schaffen neue Wirtschaftszweige. Und wir fördern die Start-up-Kultur in NRW. Das gestalten wir aktiv mit über die Fördervereine der Universität Duisburg-Essen und der Hochschule Rhein-Waal. Wir pflegen einen engen Austausch mit Partnern wie Startport, Fraunhofer-Institut, FOM, Zentrum für angewandte Künstliche Intelligenz (ZaKI.D) und vielen weiteren, um die Region voranzubringen. Zudem unterstützen wir das neue Technologie-Quartier-Wedau in Duisburg.



„Start-ups fallen nicht vom Himmel. Neben einer guten Idee braucht es Zeit und Geld. Deutschland hat viele mutige Gründer. Dieses Potential müssen wir noch besser nutzen: indem die Bundesregierung den Förderdschungel lichtet und junge Unternehmen von Bürokratie und Auflagen befreit.“

Michael Rademacher-Dubbick
Vize-Präsident Niederrheinische IHK



5 Mobilität & Erreichbarkeit

Der Niederrhein muss erreichbar bleiben. Das ist die Grundlage für unseren Wohlstand. Unternehmen, Pendler und Kunden brauchen eine leistungsfähige Infrastruktur. Das bedeutet: Die Politik muss sich um marode Brücken, Schienen und Schleusen kümmern. Das betrifft besonders den Neubau der Uerdinger Rheinbrücke und den Ausbau der A59/Berliner Brücke. Ebenso das dritte Gleis auf der Betuwe-Linie zwischen Oberhausen und Emmerich für den Güterverkehr. Aber auch der Binnenhafen Duisburg und der Hafen Emmerich sind als europäische Logistik-Drehscheiben für die internationale Vernetzung und den Export von zentraler Bedeutung.

Planen, Genehmigen und Bauen beschleunigen

Bauen dauert zu lange. Das betrifft neue Brücken, Straßen, Schienen und Schleusen sowie die Sohlenstabilisierung des Rheins. Dadurch sind Transportwege und Lieferketten der Unternehmen unsicher. Wir setzen uns für schnellere Planungs-, Genehmigungs- und Bauprozesse ein – für alle Verkehrsträger. Zudem fordern wir, dass genug Geld und Personal verfügbar sind. Ersatzneubauten im Schnellverfahren sollen Standard werden.

Infrastrukturmanagement verbessern

Unsere Infrastruktur ist an vielen Stellen sanierungsbedürftig. Reparaturen und Baustellen sind unvermeidlich. Um die Wirtschaft möglichst wenig einzuschränken, fordern wir, Baustellen über alle Verkehrsträger hinweg zu planen. Für dieses digitale Baustellenmanagement setzen wir uns ein. Bei der Autobahn GmbH und Straßen.NRW fordern wir ein, dass sie Unternehmen über Baumaßnahmen rechtzeitig informieren. Dies kann über eine zentrale Plattform mit Echtzeit-Verkehrsdaten und Ausweichrouten ermöglicht werden.

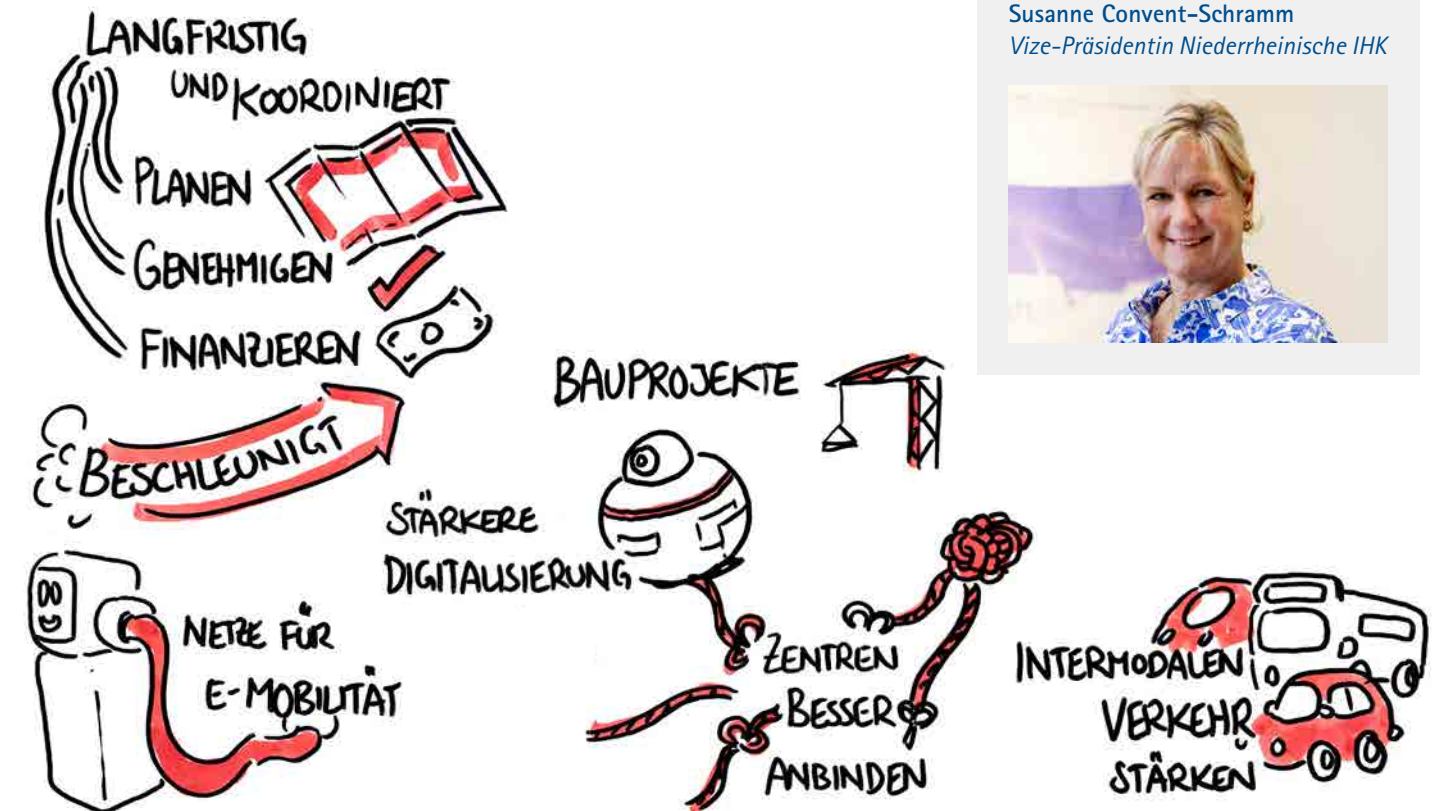
Kombinierten Verkehr stärken

Industrie und Wirtschaft am Niederrhein brauchen leistungsfähige Wasserstraßen, Häfen und Umschlagstellen. Wir engagieren uns dafür, dass Projekte schneller umgesetzt werden. Denn: Mehr Güter sollen auf die Wasserstraße. Um die Verkehrsträger zu kombinieren, setzen wir uns für ausreichend Flächen ein.



Mobilität neu denken

Mobilitätslösungen sollen zu den Anforderungen vor Ort passen. Besonders in den Innenstädten müssen Individual- und Wirtschaftsverkehr zusammen funktionieren. Wir setzen uns für innovative Logistikkonzepte und die Erforschung neuer Technologien ein. Zudem unterstützen wir betriebliches Mobilitätsmanagement. Die ÖPNV-Verbindungen müssen leistungsfähiger und zuverlässiger sein.



„Unsere Wirtschaft muss erreichbar bleiben. Planung, Genehmigung und Bau müssen beschleunigt werden. Ersatzneubauten sollten im Schnellverfahren ermöglicht werden. Zudem müssen alle Infrastrukturprojekte abgestimmt und koordiniert werden.“

Susanne Convent-Schramm
Vize-Präsidentin Niederrheinische IHK



6 Unternehmensservice

Bei uns stehen kleine und mittlere Unternehmen im Fokus. Wir stehen ihnen als verlässlicher Partner mit Informationen und Serviceangeboten zur Seite. Wir unterstützen Existenzgründer gezielt und individuell.

Gründungen erleichtern

Wir stärken den Gründergeist. Hierbei unterstützen wir in jeder Phase der Selbstständigkeit – von der Idee bis zur Umsetzung. Auch planen wir, Frauen als Zielgruppe weiter zu stärken. All das geschieht auch über unsere zertifizierten Startercenter NRW.

Mittelstand fördern

Wir begleiten kleine und mittlere Unternehmen beim Wachsen. Dazu schaffen wir Angebote, damit sie einfacher an Fördermittel und Finanzierungen gelangen. Auch unser Netzwerk für Kleingewerbetreibende bauen wir aus.

Nachfolge unterstützen

Für Unternehmen wird es immer schwerer, einen passenden Nachfolger zu finden. Gemeinsam erstellen wir Pläne für den Übergang und vermitteln Nachfolger oder Käufer.



Gezielt und individuell

Wir begleiten die Unternehmen in schwierigen Phasen, bei dem Aufbau eines Umweltmanagementsystems oder bei der Suche nach einem Nachfolger. Unser Serviceteam hilft von A wie Abmahnung im Wettbewerbsrecht über Aus- und Weiterbildung von Fachkräften bis hin zu Z wie Zoll-Fragen. Wir zeigen Wege auf und vermitteln die richtigen Kontakte. Wir bieten mit unseren Netzwerken und Vereinen Hilfe zur Selbsthilfe an.



„Erfolg als Unternehmer entsteht nicht im Alleingang. Ein starkes Netzwerk öffnet Türen. Unser offener Austausch in den Gremien der IHK ist für mich von unschätzbarem Wert.“

Dr. Joachim K. Bonn
Vize-Präsident Niederrheinische IHK



7 Stadtentwicklung & Tourismus

Als Ort mit hoher Besucherfrequenz sind Innenstädte Visitenkarte und Imagräger unserer Kommunen am Niederrhein. Eine lebenswerte Region mit einer guten Nahversorgung stärkt die Wirtschaft. Touristische Angebote sichern Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten und steigern die Attraktivität. Das fördert unseren Standort und erhöht die Anziehungskraft, auch für Fachkräfte.

Innenstädte zum Erlebnis machen

Wir wirken darauf hin, dass Handel, Gastronomie und Tourismus enger zusammenarbeiten. Werbekampagnen und gemeinsame Events sollen unsere Innenstädte bekannter machen. Gegenüber der Politik machen wir uns stark für: niedrige Parkgebühren, flexible Öffnungszeiten, einfache Anträge für verlässliche verkaufsoffene Sonntage. Wir unterstützen Kommunen und Interessenvereinigungen dabei lokale Handelskonzepte zu formulieren und umzusetzen.

Reiseziel Niederrhein vermarkten

Das Potential der Tourismusregion wollen wir weiter ausschöpfen und bekannter machen. Eine umfassende Marketingkampagne soll dabei helfen. Auch ein Ausbau der Freizeitaktivitäten und ein vielseitiges Angebot in Innenstädten machen unsere Region attraktiver. Dafür setzen wir uns ein. Zusätzlich planen wir, die unterschiedlichen Branchen noch besser zu vernetzen.

Stadtplanung zukunftsfähig machen

Städte stehen im Fokus von Umwelt- und Klimaschutz. Daher unterstützen wir z. B. bei der Wärmeplanung und bei Schwammstadt-Konzepten gegen Hitze und Regen.

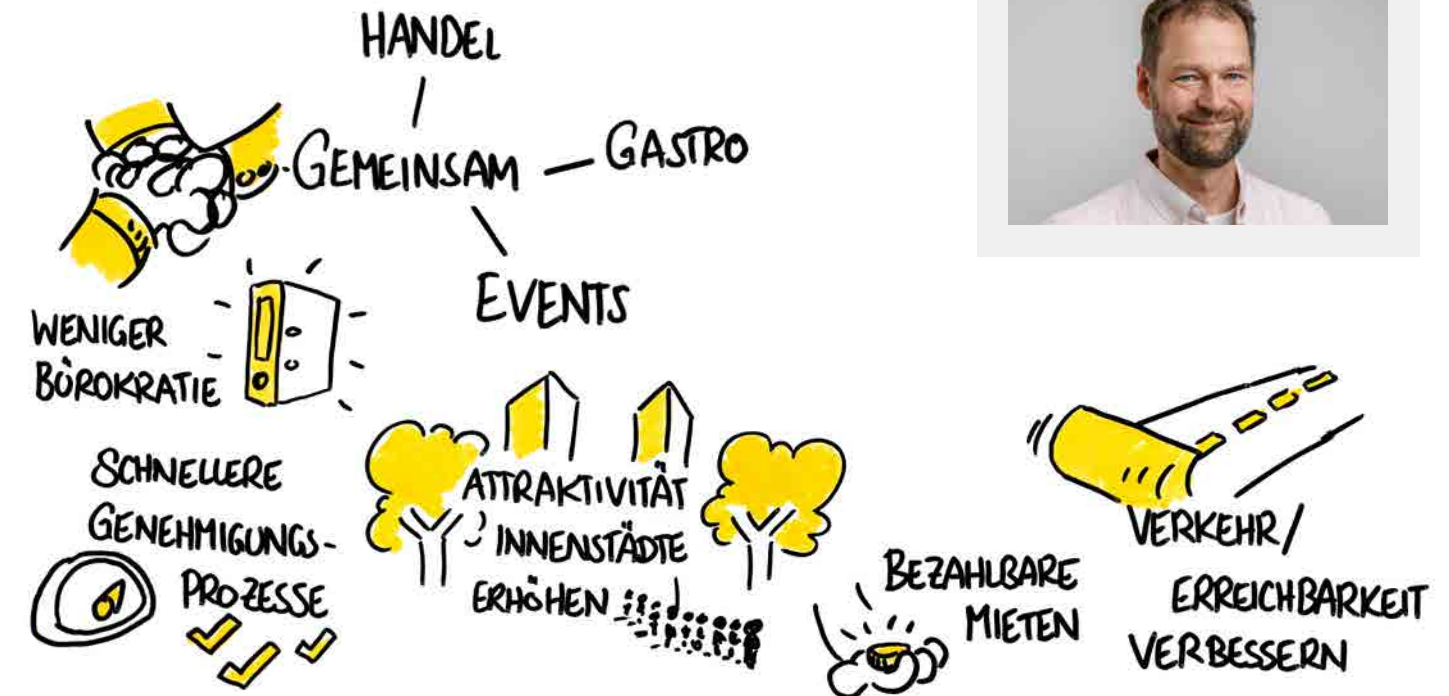


Attraktiver Lebensraum

Der demografische Wandel betrifft die Unternehmen am Niederrhein direkt: Die Zahl der Menschen in erwerbsfähigem Alter schrumpft und Betriebe kämpfen um die verfügbaren Fachkräfte. Um dem Engpass entgegenzuwirken, muss die Region die Lebens- und Aufenthaltsqualität steigern. Attraktive Regionen ziehen junge Menschen an, die als Fachkräfte die Unternehmen voranbringen. Gleiches gilt für diejenigen, die bereits hier wohnen. Ein attraktiver Lebensraum hilft somit, dass der Niederrhein für alle interessant bleibt und auch Familien aus anderen Bundesländern sowie zugewanderte Menschen sich bei uns wohlfühlen und hier ein Zuhause finden.

„Aktivität, Erholung, Begegnungen, schöne Erlebnisse – sie bringen die Menschen in unsere Innenstädte. Moderne Zentren stellen sich vielfältig auf. Wir wollen alle Akteure zusammenbringen, um unsere Citys aufleben zu lassen.“

Boris Roskothen
Vize-Präsident Niederrheinische IHK



8 Internationale Märkte

Mit einer Exportquote von über 40 Prozent ist der Niederrhein auf offene Märkte angewiesen. Fehlende Planungssicherheit verunsichert die Unternehmen.

Handelsbarrieren abbauen

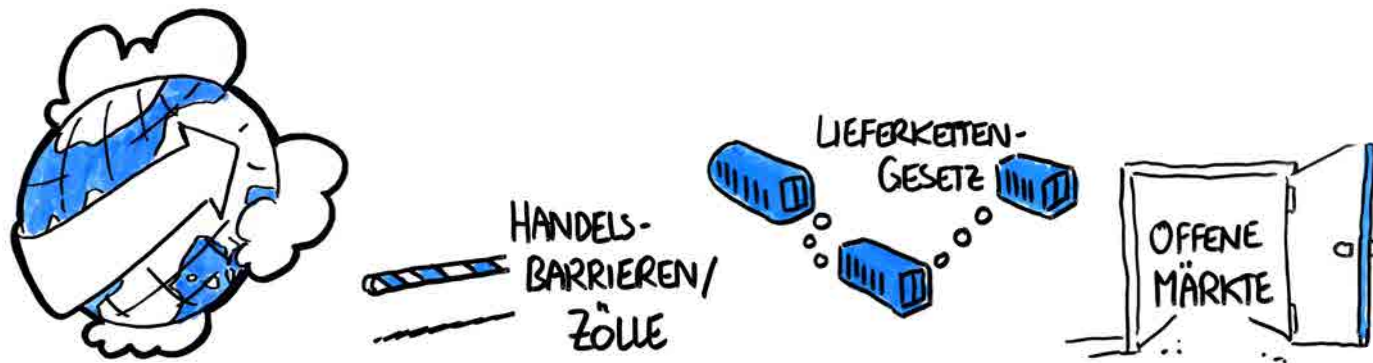
Weltweit erschweren unterschiedliche Standards, Regelungen und Zölle das Export- und Importgeschäft. Wir setzen uns für den Abbau dieser Hindernisse ein. Ebenso für einen fairen Wettbewerb. Handelsbeziehungen und Handelsabkommen sorgen für eine wettbewerbsfähige Region. Wir suchen den Dialog mit der Politik für lösungsorientierte und mittelstandsfreundliche Regelungen.

EU-Binnenmarkt stärken

Ein international ausgerichteter Standort wie der Niederrhein ist auf einen funktionierenden Binnenmarkt in Europa angewiesen. Zur Reduktion des bürokratischen Aufwands brauchen wir eine stärkere Harmonisierung im Umsatzsteuerrecht in der EU. Einfache Bürokratie und einheitlich ausgelegte EU-Regeln sind essenziell für Geschäfte über Ländergrenzen hinweg. Dafür machen wir uns stark. Besonderes Potential besteht für den Niederrhein durch die Nähe zu den Niederlanden. Wir fördern die grenzüberschreitende Zusammenarbeit – etwa beim Fachkräfteaustausch, bei Energie- und Infrastrukturprojekten oder gemeinsamen Messeauftritten.

Globale Lieferketten sichern, neue Märkte erschließen

Steigende Kosten, sinkende Gewinne und fragile Lieferketten zwingen Unternehmen dazu, ihren Standort zu hinterfragen. Heißt für uns: den Niederrhein stärken und parallel enger mit den Auslandshandelskammern zusammenarbeiten.



Außenwirtschaft zukunftsfest gestalten

Wir erkunden zukunftsträchtige Märkte auf unseren Delegationsreisen. Die Teilnehmer lernen dabei einerseits landesspezifische Wirtschaftsfaktoren kennen, andererseits können sie sich untereinander vernetzen. Wir vereinfachen für unsere Unternehmen den Zugang zu Themen wie Klimaneutralität, digitalen Dokumenten für den Handel oder die Einhaltung von Lieferkettenvorgaben.



„Für unsere exportstarken Unternehmen sind offene Märkte und verlässliche Rahmenbedingungen das Fundament ihres Erfolgs. Wir wollen Unternehmen dabei helfen, sich international zu positionieren. So entsteht wirtschaftliches Wachstum.“

Wim Abbing
Vize-Präsident Niederrheinische IHK



Unser Hauptamt



Hauptgeschäftsführer
Dr. Stefan Dietzfelbinger



Stellv. Hauptgeschäftsführer
Matthias Wulfert
Leiter Aus- und Weiterbildung

Geschäfts- und Fachbereiche



Ocke Hamann
Leiter Standort, Digital,
Innovation, Umwelt



Dr. Frank Rieger
Leiter Recht und Steuern



Jürgen Kaiser
Leiter Unternehmens-Service,
International



Jörg Sinnig
Leiter Finanzen, Personal
und Organisation



Maike Müßle
Co-Leiterin
Presse und Kommunikation



Kristin Ventur
Co-Leiterin
Presse und Kommunikation

Impressum

Verleger und Herausgeber:
Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg
vertreten durch den Präsidenten Werner Schaurte-Küppers
und den Hauptgeschäftsführer Dr. Stefan Dietzfelbinger
Mercatorstr. 22–24, 47051 Duisburg
☎ 0203 2821-0
🌐 ihk.de/niederrhein

Ansprechpartner:
Niederrheinische IHK
Mercatorstr. 22–24, 47051 Duisburg
Ocke Hamann
☎ 0203 2821-263
@ hamann@niederrhein.ihk.de

Redaktion: Maike Müßle und Kristin Ventur, Co-Leiterinnen Presse und Kommunikation

Gestaltung: Weissheiten Design, Wuppertal

Bildnachweis: Graphical Recording: ©Sven Kröger; Fotos Doppelseiten Workshop: ©Jacqueline Wardeski;
Porträtfotos Dr. Stefan Dietzfelbinger, Boris Roskothen, Werner Schaurte-Küppers, Jörg Sinnig, Frank Wittig: ©Michael Neuhaus;
Wim Abbing, Ocke Hamann, Jürgen Kaiser, Maike Müßle, Dr. Frank Rieger, Matthias Wulfert, Kristin Ventur: ©Jacqueline Wardeski;
Dr. Joachim K. Bonn: ©Sparkasse Duisburg; Susanne Convent-Schramm: ©Bettina Engeln-Albustin;
Ulrich Grillo: ©Grillo Werke AG, Mengede; Michael Rademacher-Dubbick: ©Krohne Gruppe

Druck: BASIS-DRUCK GmbH, Duisburg

Stand: Juli 2025

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.



**Niederrheinische Industrie-
und Handelskammer**
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg